

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 467.

Halle, Dienstag den 7. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Halle, d. 6. Oct. Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt a. M. vom 4. October meldet:

„Der Wieder-Austritt der Dit-Provinzen Preußens aus dem deutschen Bunde ist gestern auf den Antrag Preußens einstimmig beschlossen worden.“

Dieses Ereigniß, obgleich schon lange vorausgesehen und von der reactionären Presse seit Monaten verkündigt, ist ein zu schmerzliches, als daß es mit Schweigen aufgenommen werden könnte. Mindestens wird eine historische Darlegung der ganzen Angelegenheit den richtigen, im Gange der letzten Ereignisse vielfach vertheilerten Gesichtspunkt zu der Beurtheilung desselben anzuweisen haben.

Das erste Altentstück, welches die Einverleibungsfrage ganz entschieden in den Vordergrund stellte, hat seinen Ursprung in der Zeit vor dem Ausbruch der berliner Märzrevolution und ist ein Dokument, das von der vormärzlichen Regierung ausgegangen ist. Es ist das königliche Patent vom 18. März 1848 über die beschleunigte Einberufung des Vereinigten Landtages. Dies Urkunde ist zu inhaltreich, als daß wir nicht durch die wörtliche Mittheilung des Patentes die Erinnerung an dasselbe und an die aus demselben erwachsenen Hoffnungen wieder aufzufrischen sollten. Dasselbe lautet: „Als Wir am 14. d. M. Unsrer getreuen Stände zum 27. April d. J. beriefen, um vereint mit ihnen diejenigen Maßregeln zu beschließen, welche die Unseren Deutschen Bundesgenossen vorzuzuschlagende Regeneration Deutschlands auch für Preußen nothwendig bedingen, konnten Wir nicht ahnen, daß in denselben Stunden große Ereignisse in Wien“ (nämlich die am 13. März stattgefundene Revolution, der Sturz und die Flucht Metternichs), „einerseits die Ausführung Unserer Vorschläge wesentlich erleichtern, andererseits aber auch die Beschleunigung ihrer Ausführung unerlässlich machen würden. Jetzt, nach jenem wichtigen Ereigniß finden Wir Uns vor Allem bewogen, nicht allein vor Preußens, sondern vor Deutschlands — so es Gottes Willkür ist — bald innigst vereintem Volke laut und unumwunden auszusprechen, welche die Vorschläge sind, die Wir Unsern Deutschen

„Bundesgenossen zu machen beschlossen haben. Vor Allem verlangen Wir, daß Deutschland aus einem Staatenbunde in einen Bundesstaat verwandelt werde. Wir erkennen an, daß dies eine Reorganisation der Bundesverfassung voraussetzt, welche nur im Verein der Fürsten mit dem Volke ausgeführt werden kann, daß demnach eine vorläufige Bundesrepräsentation aus den Ständen aller deutschen Länder gebildet und unverzüglich berufen werden muß. Wir erkennen an, daß eine solche Bundesrepräsentation eine konstitutionelle Verfassung aller deutschen Länder nothwendig erheische, damit die Mitglieder jener Repräsentation ebenbürtig neben einander sitzen. Wir verlangen eine allgemeine deutsche Verwerfassung und werden beantragen, solche im Wesentlichen derjenigen nachzubilden, unter welchen Unsere — Preußens Heere — in den Freiheitskriegen unsern verwickelten Vorbeern sich errangen. Wir verlangen, daß das deutsche Bundesheer unter einem Bundesbanner vereinigt werde, und hoffen, einen Bundesfeldhern an seiner Spitze zu sehen. Wir verlangen eine deutsche Bundesflotte und hoffen, daß in nicht zu langer Frist eine deutsche Flotte dem deutschen Namen aus nahen und fernern Meeren Achtung verschaffen werde. Wir verlangen ein deutsches Bundesgericht zur Schlichtung aller Streitigkeiten staatsrechtlichen Ursprungs zwischen den Fürsten und Ständen, wie auch zwischen den verschiedenen deutschen Regierungen. Wir verlangen ein allgemeines deutsches Heimathrecht und volle Freizügigkeit in dem gesammten deutschen Vaterlande. Wir verlangen, daß fortan keine Zollschranke mehr den Verkehr auf deutschem Boden hemme und den Gewerbestreiß seiner Bewohner lähme; Wir verlangen also einen allgemeinen deutschen Zollverein, in welchem gleiches Maß und Gewicht, gleicher Münzfuß, ein gleiches deutsches Handelsrecht auch das Band materieller Vereinigung bald um so fester schließen möge. Wir schlagen vor Pressefreiheit mit gleichen Garantien gegen deren Mißbrauch für das gesammte deutsche Vaterland. — Das sind Unsere Vorschläge, Unsere Wünsche, deren Verwirklichung Wir mit allen Unseren Kräften zu erstreben suchen werden. Mit stolzem Vertrauen rechnen Wir dabei auf die bereiteste Mitwirkung Unserer deutschen

Literarischer Tagesbericht.

Erlangen, d. 2. Oct. Gestern hat in unserer Stadt die dreizehnte Versammlung der deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten begonnen. Schon Tags zuvor waren viele Gelehrte angekommen und mit jedem Wahnzug wurde die Zahl vermehrt (im Ganzen etwa 180 Mitglieder). Die bekanntesten sind etwa folgende: Böckh aus Berlin, Thiersch, Halm und Spengel aus München, Gerlach aus Basel, von der Gabelenz aus Altenburg, Kost und Wülfenau aus Gotha, Klein aus Eisenach, Schneidewin aus Göttingen, Ahrens und Grotefend aus Hannover, Krüger aus Braunschweig, noch aus Schönhals, Götstein aus Halle, Marquardt aus Danzig u. A. Die allgemeinen Sitzungen (zum Unterschied von den Sectionssitzungen der Orientalisten und Pädagogen) werden in der Universitätsaula, welche sich in dem früheren markgräflich brandenburgischen Residenzschloß befindet, unter Leitung des Professor Döderlein als Präsident und des Professor Nägelsbach, als Vicepräsident, gehalten. Der Erste eröffnete mit einer ebenso geistreichen als geschmackvollen Rede über den Werth und die Stellung der Philologie in der Neuzeit. Einige würdige den Manen der im letzten Jahre verstorbenen Hand und Lachmann gewidmete Worte, bildeten den Schluß. Mittags waren die Fremden und mehrere Einheimische zu einem frohen, durch Trinksprüche und lebhaftes Unterhaltung gewürztem Mahle zahlreich vereinigt. Nach der Schlußsitzung, Freitag den 3. October, werden viele unserer Gäste eine Fahrt nach dem nahen an allen Schönhei-

ten der Kunst und an historischen Erinnerungen reichen Nürnberg unternehmen und sodann die Heimreise antreten. Noch ist zu bemerken, daß manche deutsche Staaten leider gar nicht vertreten waren, z. B. Oesterreich und Kurhessen, während doch sogar Rußland einen Repräsentanten in der Person des Staatsraths Waler von Kasan geschickt hatte. Sehr wohlthuend war die Wahrnehmung, daß die Gelehrten ohne Rücksicht ihres confessionellen Unterschieds einmüthig und froh mit einander verkehrten. Einige Benedictiner vom Lehrfache, welche anwesend waren, erwarben sich die volle Achtung ihrer protestantischen Collegen.

Berlin. Die von der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Gotha beschlossene Aufforderung zur Subscription für ein Denkmal des Naturforschers Den ist jetzt hierher gelangt. Sie ist von Riser in Jena, Hufschke in Jena und Theile in Wien unterzeichnet. Der Zweck der Subscription wird dahin angegeben: Errichtung einer möglichst ähnlichen, nach Verhältniß der disponiblen Summe großen ehernen, von einem namhaften Künstler zu modellirenden, und auf gypsoplastischem Wege zu fertigenden Büste auf einem freien Plage in Jena, in der Stadt, in welcher Den im Jugend- und Mannesalter mit Freuden wirkte, die er mit Kummer verließ, und an der sein Herz bis ans Lebensende mit Sehnsucht hing. Die Büste soll auf einer gefälligen Granitstufe errichtet werden, welche außer verschiedenen Emblemen die Inschrift erhalten soll: Laurentius Oken, natus Ortenaviae d. II. m. Aug. a. MDCCCLXXIX. defunctus Turici Helvet. d. XI. m. Aug. a. MDCCCLII. Die Kosten sind auf 2000 Thlr. veranschlagt.

„Bundesgenossen und des gesammten deutschen Volkes, welches Wir mit Freuden durch Einverleibung Unserer nicht zum Bunde gehörigen Provinzen in den Bund verstärken werden, wenn, wie Wir voraussetzen, deren berufene Vertreter diesen Wunsch theilen und der Bund sie aufzunehmen bereit ist. Wir geben der freudigen Hoffnung Raum, daß die Ausführung Unserer Absichten, ja daß schon deren Anbahnung die Spannung beken wird, die jetzt zu Unserem großen Schmerz das deutsche Vaterland erfüllt, die Verkehr und Gewerbe lähmt, es spaltet, die es zu zerreißn droht — ja Wir hoffen, daß jene Maßregeln Deutschland in sich stark, nach außen geachtet machen werden, damit in seinen vereinigten Kräften Europa die sicherste Gewähr eines dauernden, gesegneten Friedens finden möge. Damit aber die Erfüllung Unserer Absichten am wenigsten in Unseren Staaten Högern und Hinderniß finden können, damit Wir desto eher diejenigen Vorschläge zu entwickeln im Stande sind, welche Wir für die Verfassung Unserer Staaten nöthig erachten, haben Wir beschlossen, die Berufung des Vereinigten Landtages zu beschleunigen und beauftragen das Staatsministerium, diese Einberufung auf Sonntag, den 2. April d. J. zu bewirken.“

Dieses denkwürdige Altesstück, welches der ganzen deutschen Bewegung Grund, Richtung und Ziel gab und die nationale Entwicklung legalisirte und sanktionirte, trägt außer der königlichen Unterschrift auch die des Prinzen von Preußen und aller damaligen Staatsminister: Mühlner, von Roher, Eichhorn, von Thile, von Savigny, von Bodelschwingh, Graf zu Stolberg, Uhden, Frhr. von Canitz, von Duesberg, von Kobr. Keiner von den nachmaligen sogenannten März- und Revolutionsministern hatte Theil an diesen Entschlüssen, vielmehr hatte das vormärzliche Cabinet, wie in den wichtigsten reformatorischen Grundfragen Preußens und Deutschlands, so vorzugsweise in der Einverleibung der Provinzen Preußen und Posen ganz allein die Initiative ergriffen und stellte die vorausgesetzte Zustimmung der betreffenden Stände und der Bundesversammlung in Aussicht. Es ist daher vollständig unrichtig und widerspricht den klarsten Urkunden, wenn die reactionäre Presse die Einverleibung als einen von der Revolution ausgegangenen Akt bezeichnet, den die gegenwärtige Politik beseitigen müsse, um auch hier das Andenken an die Erfolge einer intensiven deutschen Gesinnung vergessen zu machen.

Die Märzminister waren sogar bedenklicher als ihre Vorgänger, indem sie bei Ausführung der vormärzlichen Ministerpläne diese beschränkten. Am 24. März hatte ein königlicher Erlass dem Großherzogtum Posen die nationale Reorganisation der ganzen Provinz zugelangt, das Staatsministerium stimmte damit nicht überein, vielmehr beschloß es, unter Beilegung der von Heinrich von Arnim in einer politischen Denkschrift entwickelten Ideen, am 30. März: „darauf Bedacht zu nehmen, daß diejenigen Kreise des Großherzogthums Posen, welche sich der polnischen Nationalität nicht anschließen wollten, jedenfalls der preussischen Organisation und Verwaltung zu erhalten seien.“ Diese Rücksicht bildete in der am 3. April ausgefertigten Instruktion für den General Willisen die Grundlage seines Kommissoriums.

Unterdessen hatte das deutsche Vorparlament am 31. März beschlossen, daß Ost- und Westpreußen Deputirte zur konstituierenden Nationalversammlung senden sollten, die Frage über Aufnahme von Posen aber offen gelassen. Das als revolutionär gescholtene Vorparlament blieb daher in dieser Sache einen guten Schritt hinter dem Patente vom 18. März und hinter dem Erlasse an die posener Deputation vom 24. März zurück, ohne sich den ihm noch unentannten Absichten des preuß. Ministeriums vom 30. März anzuschließen. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 5. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem türkischen Introdacteur des ambassadeurs, Rya mil Bey in Konstantinopel, den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Georg von Preußen und der General v. Wrangel nebst den ihn begleitenden Officieren sind aus Italien wieder hier eingetroffen.

In einer außerordentlichen Session des Präsidenten der französischen Republik hält sich gegenwärtig ein Herr Charles Duvergier hier auf. Seine besondere Aufgabe ist, dem Vernehmen nach, das preussische Zoll- und Steuerwesen genauer kennen zu lernen.

Das C.-B. enthält die Mittheilung, daß man von hier aus für das zu erlassende Bundespreßgesetz das Cautionsystem und das System administrativer Maßregeln dem Drucker und Verleger gegenüber „in Anspruch nehme“; vor allem wolle man, daß Verbote und Conspirationen nicht für einen Bundesstaat, sondern für den ganzen Umfang des Bundes gelten sollen.

In Bezug auf die angeblich von mehreren Continentalmächten an die englische Regierung in der Flüchtlingsfrage gerichteten ersten Notizen, erfährt das C.-B., daß nur von Oesterreich Erklärungen in dieser Beziehung nach London gegeben und von dort verlangt worden sind.

Nach der N. Pr. Z. ist die Nachricht von einer mecklenburgischen Note vom 26. September, die bestimmt alle Verhandlungen über den Anschluß an den Zollverein ablehnen soll, unbegründet, und es wäre manchen Andeutungen zufolge der Anschluß von Mecklenburg-Strelitz an den Zollverein in nicht zu weiter Ferne zu erwarten.

Nach einer Mittheilung des C.-B. ist die sogenannte „Verschwörung in der Viehmannsgasse“ auf die bekannte in den Tagen der Bürgerwehr öffentlich in Zeitungen und Maueranschlägen erlassene Aufforderung von Wächtern, durch Theilzahlungen sich in den

Besitz von Gewehren zu setzen, zurückzuführen, welche Agitation damals mit großer Offenheit und im Interesse der Bürgerwehr betrieben wurde.

Die für die Veröffentlichung der Bundestags-Verhandlungen von der Bundesversammlung niedergesetzte Kommission soll, wie schon früher mitgetheilt, auf einen früher gefaßten Bundesbeschluss zurückzukommen beabsichtigen und, da keine Censurstellen bestehen, darauf angetragen haben: „es seien die Bundesregierungen zu veranlassen, in die resp. Preßgesetze eine Bestimmung aufzunehmen, wodurch der unbefugten Mittheilung unzuverlässiger Gerüchte über Vorgänge oder Verhandlungen in der Bundesversammlung ein Ziel gesetzt würde.“

Der „A. Z.“ wird geschrieben, daß Hr. v. Bismark, als er den Antrag der preussischen Regierung auf den Austritt der Provinzen Preußen und Posen in der Bundesversammlung einbrachte, dem Vernehmen nach erklärte, daß die preussische Regierung jene Einverleibung als zu Recht bestehend keinesfalls ansehe.

Koblenz, d. 3. October. Wie verlautet, haben die zu dem oft gedachten Bundeskorps bei Frankfurt bezichneten Truppen, nämlich das 25ste, 17te Infanterie Regiment, so wie die 8te Jäger-Abtheilung, das 9te Husaren-, 7te Ulanen- und 8te Kürassier Regiment neuerdings Befehl erhalten, ihre Garnisonen vorläufig noch nicht zu verlassen, sich jedoch fortwährend marschfertig zu halten, indem in Betreff der Aufstellung dieses Korps veränderte Bestimmungen getroffen seien. Der Abgeordnete zur Zweiten Kammer Dr. Mohr hier selbst, ein Mitglied der Rechte, hat sein Mandat niedergelegt, weshalb eine Neuwahl stattfinden wird.

Naumburg, d. 2. October. In Kurzem steht bei dem Appellationsgerichte eine nicht uninteressante Verhandlung bevor, nämlich eine Anklage gegen den Baptist Berner von Bitterfeld wegen Anmaßung von Amtshandlungen an Soldaten, die noch zur Landeskirche gehörten. Es wird sich um die Frage handeln, ob hier nach denselben Principien entschieden werden müsse, wie bisher gegen die Prediger der Magdeburger freien Gemeinde. — Nach einer Veröffentlichung des hiesigen Landrathes im heutigen „Kreisblatt“ hat der Obergerichtsrath von Meissen zu Seiten des Handelsministeriums den Auftrag erhalten, zu untersuchen, wie die projectirte Eisenbahn nach Arnern zu führen, und die dazu erforderlichen Kosten zu veranschlagen.

Kassel, d. 1. October. Gestern Nachmittag ist in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen gleichzeitig Haussuchung gehalten worden. In einigen derselben schienen die mit diesem Geschäft beauftragten Kommissäre einer speciellen Instruktion zu ermangeln, denn sie unterzogen sich bloß allgemeinen literarischen Studien, blätterten hier in einem Kochbuch, dort in einem Goethe. In anderen dagegen hatten ihre Nachforschungen einen bestimmteren Charakter, sie fragten namentlich nach einem von S. Bekt unter dem Titel: „Die Schelmstreich des Pfaffen Ameis, frei nach dem Mitteldeutschen des Stricker“, bei D. Wigand in Leipzig herausgegebenen Gedichte. Ob der Inhalt dieses Buches der hohen Polizei strafbar erschienen ist, oder ob die Aufmerksamkeit dem Verfasser, einem Mitgliede der früheren Ständeversammlung und bekannten Demokraten, sich zuwenden, darüber sind selbst die noch im Zweifel, welche das Buch gelesen haben.

Ueber das Schickal unserer neuen Verfassung und des damit in Verbindung stehenden Wahlgesezes ist immer noch nichts entschieden. Der Bundestag, dem hierüber nun seit Wochen Vorlagen gemacht sind, scheint trotz den Erläuterungen, welche Hr. Haspenflug persönlich in Frankfurt gegeben hat, nicht so schnell einig werden zu können, als man gehofft hatte. Das Wahlgesez basirt, wie Sie wissen, auf dem Zweikammersystem mit alltagsländischer Vertretung, ein beliebtes Stückenpferd des Herrn Bismark. — Bezüglich der Presse soll Herr Haspenflug beim Bundestage sich dahin ausgesprochen haben, daß alle auf dieselben abzuweckenden Bundesgesetze noch in Kraft seien. Ausnahmegehe habe der Bund, weil wider die Bundesakte freitend, nicht erlassen können, es seien mithin auch keine aufgehoben worden. — In der Stadt circulirte seit mehreren Tagen das Gerücht, der Kriegszustand solle aufgehoben werden. Es entbehrt allen Grundes. Herr Haspenflug denkt nicht daran, und würde, wenn er ja mit solchen Gedanken umginge, beim Kurfürsten auf den entschiedensten Widerstand stoßen. Denn bei den Civilgerichten findet ein hoher Einzelweil nicht so bereitwillig Gehör, als es beim Kriegsgericht der Fall sein soll, und der durchaus willkürlichen Zusammenfassung nach auch der der Fall sein kann.

Aus Franken, Ende Septbr. Der durch seine strenglutherische Richtung, sowie durch seine unermüdlige Thätigkeit für Gründung lutherischer Kolonien in Amerika (die Kolonien Frankennuth, Frankentrost im Staate Michigan sind größtentheils sein Werk) bekannte Löhr, bisher Pfarrer in Neudetelsau, ist in Verbindung mit sieben andern Pfarrern aus der Confessionalkirche ausgetreten und wird mit denselben eine strenglutherische Gemeinschaft gründen. Sämmtliche acht Pfarrer haben ihre Stellen bereits niedergelegt. Dieser Schritt dürfte, bei der ohnehin gesteigerten kirchlichen Aufregung in unserm Lande, bedeutendes Aufsehen erregen. Die politischen Maßregeln gegen die Freien Gemeinden, die Vorläufer ernsterer Einschreitungen, dauern fort. Als Curiosum theile ich Ihnen mit, daß der Vorstand der Freien christlichen Gemeinde in Fürth polizeilich zu 1 Jhr. Strafe verurtheilt worden ist, weil er fortfährt, seine Gemeinde eine christliche zu nennen. Derselbe hat Berufung ergriffen.

Schwerin, d. 1. Octbr. Nachdem heute Vormittag ein Staatsrath gehalten war, dem auch der zu diesem Zwecke aus Berlin hier

angelaugte Minister-Präsident Graf v. Bülow bewohnte, fand die Eröffnung der kommissarisch-deputatischen Verhandlungen über die Reform der Verfassung Mittags um 1 Uhr in der Aubienz des Regierungegebäudes durch den Staatsrath v. Schröter statt.

Kiel, d. 3. October. Mit dem letzten Dampfschiffe ist Herr v. Schel mit seiner Familie von Kopenhagen hier eingetroffen, um sich von hier nach Schleswig zu begeben.

Apenrade, d. 30. Sept. Es ist jetzt sogar hier verboten, seinen Betrieb, sein Gewerbe u. s. w. dem Publikum in deutscher Sprache kund zu geben. Alle Aushängeschilder, alle Bezeichnungen des Betriebs, als: Manufakturwaaren-Handlung, Schneider N., Schuster u. s. w. müssen dänisch sein. Trotz alledem macht der Danismus selbst in der arbeitenden Klasse hier Rückschritte, und, wie es in ähnlicher Weise bereits in Flensburg vorgekommen ist, so hat es sich auch hier ereignet, daß ein als besonders dänisch renommirter Arbeiter dem bekannten C. C. Fischer, der sich im Laufe der Zeit zum Senator hat creiren lassen, es auf offener Straße vorgeworfen hat, daß er ihm Geld gegeben habe, um den patriotischen Einwohnern der Stadt die Fenster einzuwerfen.

Neudenburg, den 27. September. Schon seit längerer Zeit befinden zwischen dem hier garnisonirenden Kaiserl. Regiment Fürst Schwarzenberg und den Preussischen Truppen Reibungen, welche allmählig einen immer gereizteren Charakter annahmen. Bereits am 21. war eine Desferr. Patrouille in ein, nur den Preußen ausschließlich zur Benutzung gestatt. tes Tanzloca, die Tonhalle, ungeschicklicher Weise und durchaus ohne genügende Veranlassung eingedrungen und hatte sogar von der Waffe gegen eine Preuss. Patrouille Gebrauch gemacht. Die Folge davon war, daß am 22. in der Dämmerung Zusammenrottungen auf beiden Seiten stattfanden und, nachdem abermals eine Desferr. Patrouille auf eine Preussische eingedrungen und ein Preussischer Unteroffizier sogar durch Bayonnetstiche schwer verwundet worden war, Zusammenstöße mit dem Bayonnet und Säbel an mehreren Orten entzündeten, welche auf beiden Seiten nicht unbedeutende Verletzungen nach sich zogen. Gellern, den 26. erreichten indessen diese bedauerlichen Conflicte darin ihre Spitze, daß ein Preussischer Capitain, welcher zur Schlichtung eines Stricites in dem ihm angehörenden Compagnie-Revier herbeigezogen war, von den Desferr. Soldaten nicht nur nicht respectirt, sogar förmlich überfallen und durch einen wahrscheinlich von einem Desferr. Feldwebel oder Unteroffizier geführten Säbelschlag so verletzt wurde, daß er in's Lazareth gebracht werden mußte.

Wien, d. 2. October. Der Kaiser ist von seiner Reise aus Italien in Schönbrunn eingetroffen.

Heute war eine große Versammlung der Minister und Reichsräthe, bei welcher auch E. Majestät der Kaiser, welcher um 11 Uhr von Schönbrunn in die k. k. Burg kam, erschien. Wie man sagt, handelte es sich um die Vorlage der vom Minister-Präsidenten Fürsten v. Schwarzenberg und von dem Reichsraths-Präsidenten v. Küked zu stellenden Anträge über die Möglichkeit der Verfassung; und die diesfalls künftig zu erlassenden neuen Gesetze.

Die Anwesenheit des Kaisers von Croatien dürfte längere Zeit dauern, indem derselbe mehrere wichtige Besserungs-Vorschläge in Betreff der ihm unterstehenden Ländergebiete zur Verhandlung bringen wird. Dieselben betreffen, wie bereits erwähnt, das Gemeinwesen, Errichtung neuer Straßen und Kommunikationen, endlich die Schul-Angelegenheiten, besonders bezüglich der Errichtung nautischer Schulen.

Der Protest des Doctorenkollegiums der theologischen Fakultät zu Wien gegen den Eintritt eines Nichtkatholiken in das Universitätskollegium wurde bekanntlich vom Dekan des theologischen Doctorenkollegiums bei dem Konfistorium eingebracht und zugleich um Vorlage desselben an den Minister des Kultus und des Unterrichts gebeten. Das Kollegium weist den Vorwurf der Intoleranz ab und will allein den „specifisch-katholischen Charakter der altherwürdigen Universität“ wahren.

Frankreich.

Paris, d. 1. Oct. Bereits sind in drei Departements die Nationalgarde entwaffnet worden. Die Urfade, welche die Dekrete der Präfecten angeben, ist die bevorstehende Reorganisation der Nationalgarde ihrer resp. Departements nach dem am 13. Juni erlassenen Gesetze über dieses Nationalgardewesen. Genanntem Gesetze gemäß hat die Regierung, um die Nationalgarde neu zu organisiren, zwei Jahre Zeit. Es fällt daher allgemein auf, daß sie jetzt schon, wo, wie man weiß, noch gar keine Organisation vorgenommen werden soll und die Vorarbeiten noch nicht einmal beendet sind, die Nationalgarde zu entwaffnen anfängt. Wenn ich recht unterrichtet bin, so will man genant's Gesetz dazu benutzen, eine allgemeine Entwaffnung bei der bevorstehenden Krisis von 1852 vorzunehmen. Man wird entwaffnen unter dem Vorwande, zu organisiren; dieses aber keineswegs sofort thun, sondern das Jahr 1852 abwarten, um nicht die Waffen der Nationalgarde bei einem allenfälligen Widerstande in Gefahr zu bringen. Schon der Umstand, daß die Waffen der Nationalgarde nach den Haupt-Depots gebracht werden, beweist deutlich, daß man keineswegs die Absicht hat, sich sehr zu beeilen. Frankreich entwaffnet, von ergebnen Präfecten und Generalen regiert und zum Theil in Belagerungs-Zustand, scheint zu dem neuen Feldzugsplane, den man ausführen will, sich ganz zu eignen.

Ungeachtet des Lügner's gewisser Journale beschäftigt das Gesetz vom 31. Mai fortwährend unsere Regierung. In dem gestrigen Ministerrathe bildete dasselbe wieder den Gegenstand der Berathun-

gen. Mehrere Mitglieder sollen fest entschlossen sein, eine starke Modification desselben zu unterflücken. Leon Faucher soll selbst das jetztige Wahlgesez nicht mehr sehr energisch verteidigen. Wie verlautet, bleibt Perrigny hier, da der Plan, ihn nach Nordamerika zu senden, E. Napoleon's Gutheißung nicht erhielt.

Paris, d. 2. October. In der heutigen Sitzung der Veranzenzcommission wurde von dem Vorstehenden Daru über die Lage der Hauptstadt und der Departements Mittheilung gemacht. Er äußerte, daß nach den Policeberichten, denen er übrigens nur mittelmäßige Wichtigkeit beilegte, zu Paris und namentlich im Stadttheile St. Antoine eine gewisse revolutionäre Aufregung herrsche. Er legte hinzu, daß Waffen und Munition aus Deutschland in Frankreich eingeführt und Maßregeln ergriffen worden seien, um die betreffenden Niederlagen in den Departements zu entdecken. Weiterhin erklärte Daru, daß die Angaben mehrerer Journale bezüglich des Rücktritts oder des vorstehenden Rücktritts von Leon Faucher unbegründet seien. Didier, Montagnard, rügte die Sprache Faucher's in seiner Rede zu Chalons, und insbesondere seine Aneempfehlung der verfassungswidrigen Wiederwahl E. Napoleon's; diese Worte seien strafbar und müßten desavouirt werden. Changanriem rief aus, diese Worte würden, wenn man sie auch desavouire, deshalb nicht minder ganz unerklärlich bleiben. Die Commission vertagte sich bis zum 16. October.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 4. bis 6. October.

Im Kronprinzen: Hr. Unter-Staats-Sekr. Karca v. Lesoy a. Berlin. Hr. Kieut. Baron v. Ribbed a. Weiskens. Hr. Parit. Hierat a. Karlsruhe. Hr. Assessor Luge a. Böh. Hr. Kammerherr Baron v. Fritsch a. Kommissburg. Die Hrn. Kauf. Rettesheim a. Gellern, Liebmann a. Bamberg, Sobel a. Bremen.

Stadt Zürich: Frau Leg. Kästlin v. Bismarck-Schönhausen a. Frankfurt. Hr. Major Baron v. Thunau a. Potsdam. Hr. Kieut. u. Gustaf Baron v. Brojowski a. Schlochau. Hr. Gustaf Overweg a. Gatterried. Hr. Parit. Werner a. Bieslar. Hr. Ingen. Richter a. Wien. Die Hrn. Kauf. Wüster a. Elberfeld, Arens a. Fahr, Sturjoff a. Hannover.

Soldner Niing: Die Hrn. Dunit russisch a. Wendelstein, Stolle a. Steinsrodt. Hr. Arzt Dr. Waring a. Berlin. Hr. Witt-Arzt Dr. Schele a. Frankfurt. Hr. Förster Gelske a. Pechingen. Die Hrn. Kauf. Döhrmer a. Saalfeld, Bollertwig a. Berlin, Dilling a. Braunshweig, Reinhard a. Magdeburg. **Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Lang a. Braunshweig, Ulrich a. Hannover, Grosse a. Berlin, Gaudig a. Frankfurt, Böhle a. Bernburg. Hr. Kieut. Stephan a. Elbing. Hr. Dehon. Hubert a. Bromberg. Hr. Assessor Bod a. Berlin. Hr. Dr. med. Richter a. Sittin. Hr. Pastor Karim a. München.

Goldnen Löwen: Hr. Schreiber Weindt a. Barb. Hr. Ober-Steuer-Controll. Gienrant a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Wenig a. Magdeburg, zeder a. Neuhalt, Billner a. Posen.

Stadt Hamburg: Hr. Ober-Land-Jägermtr. Graf zu Solms-Lellenburg a. Holsa. Hr. Rittergutsbes. v. Meßen a. Schlesingen. Hr. Berggrah Dorn c. z. Berlin. Hr. Dr. med. Präst. a. Braunshweig. Hr. Steuertrah Guster a. Mannheim. Hr. Hauptm. v. Sternfeld a. Breslau. Hr. Reg.-Rath v. Graf v. Bernsdorf a. Königsberg. Hr. Rentier Bede a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Akerhold a. Nordhausen.

Schwarzer Bär: Hr. Badermtr. Wenter a. Hof. Hr. Modelleur Palow a. München. Hr. Verzellandtr. Fabrici a. Reichensbad. Hr. Dehon. Walthier a. Alzenburg.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Göt. Schönlitz a. Naumburg, Bergener a. Magdeburg, Schirmer a. Bremen, Peltwig a. Peltzig, Marthaus a. Posen, Daniel a. Frankfurt. Hr. Apoth. Sernau a. Jena. Hr. Gebrü. Stan a. Kassel. Hr. Insp. Müller a. Erfurt. Hr. Gustaf Bielau a. Königsberg. Hr. Gastw. Wefner a. Gerha. Hr. Water Lange a. Hamburg. Hr. Schausp. Werner a. Hannover. Hr. Insp. Franz a. Straßburg.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Banktr. Mülland a. Dessau. Hr. Stud. Dittop a. Münster. Gynnas v. Petersdorf a. Jacobsdorf. Hr. Offiz. Frohelen a. Schwertin. Hr. Dpntus Finemann a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Porsch a. Welfen a. Kassel, Kühne a. Frankfurt, Luteroth a. Gießen, Luteroth a. Brandenburg, Kürschner a. Schmalfaden, Seifart a. Offenbach.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Wehrmann a. Gaißau, Schenk a. Magdeburg, Saligel, Seltzer u. Freund a. Erfurt, Wager a. Pforzheim, Lehmann a. Keln, Kamlah a. Halberstadt, Kishaupt a. Pödelberg, Lorenz a. Garmischhausen, Greihufen a. Vendo. Hr. Buchhalter Hardt a. Breslau. Hr. Reg.-Rath Döten a. Stendal. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Reibitz u. Dr. Bürgermeist. Douglas a. Wittenberg. Hr. Kieut. Leichter a. Speier. Hr. Prof. Krüger a. Braunshweig. Hr. Dir. Dehrens a. Hannover.

Hôtel de Frouse: Hr. Parit. Wäbel u. Hr. Lehrer Hempel a. Magdeburg. Hr. Buchbinder Eberhardt a. Babel. Die Hrn. Kauf. Rag a. Kassel, Lehmann a. Naumburg, Sans u. Sehn a. Ghaas, Resenthal a. Borenburg.

Die Singakademie

wird zum Todteneste das Requiem von Mozart zur Aufführung bringen. Soll diese der Würde des Tages und dem hohen Rufe des Komponisten entsprechen, so sind ernste Vorbereitungen nöthig, welche Dienstag d. 7. Oct. im Locale des Kronprinzen beginnen sollen, und zu deren fleißigem Besuche die verehrlichen Mitglieder der Akademie hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Halle, d. 6. Oct.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

5. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,30 Par. L.	332,97 Par. L.	333,43 Par. L.	332,90 Par. L.
Dunstdruck	3,51 Par. L.	4,77 Par. L.	4,01 Par. L.	4,11 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,93 pCt.	0,81 pCt.	0,88 pCt.	0,88 pCt.
Luftwärme	7,2 C. Rm.	12,2 C. Rm.	9,6 C. Rm.	9,7 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Der Verein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg
wird seine **Herbst-General-Versammlung** am 9. d. M. von 11 bis 3 Uhr
im **Thüringer Bahnhofe in Halle** halten.

Retourbriefe.

- 1) An Madame Liedemann in Berlin.
- 2) An Ab. Daniel in Berlin poste restante.
- 3) An Christiane Anspach in Leipzig.
- 4) An Dr. G. Füllner in Ebnitz.
- 5) An den Mechanikus Dorn in Leipzig.
- 6) An den Musikus W. Ulrich in Wlanenburg.
- 7) An den Soldat Friedr. Kühn.
- 8) An Joseph Reiter hier.
- 9) An den Referend. G. Gerhard in Züllichau.
- 10) An Herm. Nittrig poste restante Coblenz.
- 11) An den Tischlergesellen Aug. Grelle in Lauban.
- 12) An Auguste Böhrler in Leipzig.
- 13) An Frau Zimmermeister Marschall in Helfta.
- 14) An Joseph Kaufmann in Regensburg.
- 15) An den Pastor Dittmar in Kasimirshof.
- 16) An W. Lange in Bettin.
- 17) An die Stiftdame v. Gall in Carlsbad.
- 18) An den Lieut. Wagner in Saarbrück.
- 19) An Frau Justiz-Rathin Düring in Trier.
- 20) An August Krahn in Thorn.

Halle, den 5. October 1851.

Königl. Postamt.

Einen jungen Mann, der Lehrgeld zu zahlen im Stande, wünscht in einer Defonomie als Lehrling zu placiren

der Justizrath **Fritsch**.
Halle, Brüderrstraße Nr. 206.

Baum- und Gehölz-Anzeige

C. H. H. Hünze in Gerbstädt
(Grafschaft Mansfeld).

Alle Sorten veredelte Obst-, verschiedene Arten Wald- und Nadelholz-Bäume offerire zu den billigsten Preisen; ingleichen eine bedeutende Auswahl engl. schönblühender Gehölze. Bei Abnahme von Gehölzen, in Werthe von fünfzig Thalern, nach dem Katalogs-Preis, gewähre zwanzig Procent Rabatt.

Verzeichnisse über genannte Artikel und alle Arten von Samenreien stehen bei frankirten Anfragen gratis zu Diensten.

Arbeits-Gesuch.

Der Unterzeichnete, welcher seit einer langen Reihe von Jahren die praktische Führung in verschiedenen Steinbrüchen des Bittersfelder Kreises befehligt, und mit dem nöthigen Handwerkzeug versehen, um mindestens 30 bis 40 Leute zu beschäften, sucht, da für jetzt keine Aussicht vorhanden ist, daß in den hienächst liegenden Königl. oder Privatbrüchen fort gebrochen wird, als Steinbrecher eine anderweitige Beschäftigung, und bittet Reflectanten sich gefälligst in portofreien Briefen an ihn zu wenden.
Friedersdorf bei Bittersfeld,
den 4. October 1851.

Carl Meinhardt,
Steinbrecher.

Alle diejenigen, welche noch an den Nachlaß des im vergangenen Jahre hierselbst verstorbenen Schneidermeisters **Dierrich** für gelieferte Kleidungsstücke Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch ergebenst aufgefordert, solche binnen hier und 14 Tagen an die unterzeichnete Wittve zu entrichten, resp. einzulösen. Sollte diese Aufforderung keinen Erfolg haben, so würde sich die Unterzeichnete genöthigt sehen, dieselbe zunächst unter Nennung der Namen zu wiederholen.

Halle a/S., am 6. October 1851.

Louise verw. Schneidermeister Dierrich.

Ein separirtes Landgut, 1 Stunde von Halle, mit 190 Morgen Feld, incl. 30 Morgen Wiesen, sämtliche Grundstücke gut und in 4 Plänen liegend, ist mit dem dazu gehörigen Viehstande und sämtlichen Wirtschaftsgeräthen zu verkaufen und kann dasselbe nach Belieben übergeben werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt gefälligst, Herr Gastwirth **Mente jun.** in der goldenen Kugel zu Halle.

Schönen geräucherten **Spick-Alal** empfang und empfehle

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Besten **Holl. Mairahmkäse** bei
Carl Kramm.

Holzkohlen-Verkauf.

Sorben erhielt ich eine Ladung großer trockener Holzkohlen und empfehle solche wieder vom Kahne ab zu dem schon früher bekannten billigsten Preise.

Halle, den 5. October 1851.
U. Schmidt, Feilenh.-Mstr.

Eine freundliche Wohnung, möglichst mit einigem Niederlagraum, wird von ruhigen Mietnern zum 1. Januar 1852 gesucht.
Große Ulrichsstraße Nr. 13, 2 Treppen.

Ein gewandter Kellner findet sofort Kondition. Näheres im Gasthof zur goldenen Kugel.

Mein Lager böhm. Handschuhe empfehle ich Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.
Pohlmann sen. am Markt.

Die bereits angekommenen Leipziger **Mess-Waaren**, sowie die schönsten böhmischen Schleiß- u. Daunen-**Bettfedern** empfiehlt billigt **F. W. Giebner** in Cönnern.

Am Sennabend Abend ist auf dem Wege nach der „**Traube**“ in einer **Droschke** ein schwarzseidener Regenschirm liegen geblieben. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Schwefelschen Sortimentsbuchhandlung (Pfeffer) abgeben zu wollen.

Für Pharmaceuten.

Zwei noch sehr gute Kohlenzellen, 1 gutes Löthrohr, 1 Galvanometer, 1 gr. Magnet, 1 Apparat z. Galvanoplastik, Retorten, Kolben, Reagensgläser mit Pult, Trichter, Glasröhren, Flaschen mit Glasstöpsel, Stangen etc. stehen billig zu verkaufen Klausdorfer Nr. 2174 b.

Ein- und zweispänniges Chaisenfuhwerk ist stets zu vermieten bei
C. Mente jun., Gastwirth zur Kugel.

Das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg sucht zum Ausgraben eines Kellers mehrere Accord-Arbeiter.

Die Brauerei des Ritterguts **Reinsdorf** bei Landsberg stellt vom 1. October d. J. folgende Bierpreise:

Braunbier pro Tonne	2 2/3 Rthl.
Weißbier	2 2/3
Lagerbier	5

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich jetzt große Klausstraße Nr. 825 neben Herrn Kaufmann Brauer wohne, mit der gehorsamsten Bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung geneigtes Vertrauen zu schenken.
Halle, den 6. October 1851.
C. A. Seider, Schneidermeister.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum sofortigen Antritt melden **Glauch**, am Stege Nr. 1970, 2 Treppen hoch.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 7. October, erstes **Concert** des musikalischen Vereins. Dies den geehrten Mitgliedern zur Nachricht.

Der Vorstand.

Kunst-Nachricht.

Da wir gehört, daß der Herr **Coulemhier** aus Brüssel mit circa 60 Stück gelernter Bögel, deren Künste bis ans Unglaubliche gehen, z. B. Karten und Würfel spielen, Städte auf der Landkarte suchen, selbst sogar Kunde in der Botanik haben u. dgl. andere Sachen, hier angekommen, so wäre es wünschenswerth, da wir den Kunstsinne des Hallischen Publikums kennen, daß oben genannter Herr sich einige Zeit hier aufhalte.
X. X.

4000, 2500, 1400, 1000, 800, 500, 300 u. 200 Rthl. sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Dienstag 7/10. Abends 7 Uhr wegen wichtiger Besprechung im Flug.

Concert

Dienstag in der **Weintraube**. Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Wittig.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch an, daß Gott unsere gute Mutter und Großmutter, **Marie Rosine Lessing**, am 2. October, nach einem kurzen Krankenlager, und zwölf Stunden später unsere gute Schwester, **Zul. Friederike Ulrich** geb. **Lessing**, nach einem langen Krankenlager, zu sich genommen hat. Unter uns weint am Grabe ein zehnjähriger Knabe als vater- und mutterlose Waise. — Wer die Hingeshiedenen kannte, wird an unserer Trauer aufrichtig Theil nehmen!
Schleuditz und Carlsdorf bei Pegau,
den 3. October 1851.

Die Hinterlassenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. October. (Nach Wispehn.)
Weizen 8 — 54 # Gerste — — #
Koggen 45 — 58 # Hafer 21 — 23 #
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Galles 27 1/2 #.
Duedlinburg, den 2. October. (Nach Wispehn.)
Weizen 47 — 56 # Gerste 21 — 31 #
Koggen 45 — 58 # Hafer 20 — 21 #
Raffinirtes Kübel, der Centner 11—12 #.
Kübel der Centner, 12—12 1/2 #.
Kübel, der Centner, 10 1/2—11 #.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. Octbr. Abds. 6 Uhr am Unterpel 7 Fuß 3 Zoll.
am 6. Octbr. Mts. 6 Uhr am Unterpel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 4. Octbr. am alten Pegel Nr. 4 und 3 Zoll.
am neuen Pegel 9 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 4. Octbr. **Woe Ströber**, **Weizen**, v. Magdeburg n. Halle. — **W. Adermann**, **Koggen**, d. 4. Octbr.
Niederwärts: d. 4. Octbr. **C. Panneemann**, **Spinneine**, v. Nienburg n. Spandau — **G. Korn**, **besgl.** — **H. Ehler**, **Kartoffeln**, v. Schönebeck n. Hamburg. — **G. Krauter**, **Bretter**, v. Schlangengrube n. Neuf.-Magdeburg. — **A. Dümmling**, **Kartoffeln**, von Schönebeck n. Hamburg. — **G. Siegmund**, **Werkstücke**, v. Pina n. Berlin. — **D. Schaph**, **Zwiebeln**, v. Calbe a/S. n. Berlin.

Magdeburg, den 4. Octbr. 1851.
Königl. Schleißen-Amt. **Saafe.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 467.

Halle, Dienstag den 7. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Halle, d. 6. Oct. Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt a. M. vom 4. October meldet:

„Der Wieder-Austritt der Ost-Provinzen Preussens aus dem deutschen Bunde beschlossen worden. Dieses Ereigniß, reactionären Pressen als daß es mit sich wird eine historisch gen, im Gange der Punkt zu der Be-

Das erste Aufschieden in den Vor dem Ausbe- ein Dokument, be- gangen ist. Es ist die beschleunigte Kunde ist zu inhalt- theilung des Patre demselben erwach- selbe lautet: „Am 27. April d. J. b- zu beschließen, n- „schlagende Regen- „bedingen, konnte- „Ereignisse in Wi- „volution, der St- „führung Unserer „auch die Beschleu- „Jetzt, nach jenem „nicht allein vor- „Wille ist — hat- „auszusprechen, n-



Erlangen, zehnte Versammlung- talisten begonnen. Cayon Zug- jede- waren- den- Er- mitgenommen- und mit jedem Bahnzug wurde die Zahl vermehrt (im Ganzen etwa 180 Mitglieder). Die bekanntesten sind etwa folgende: Böckh aus Berlin, Thierisch, Halm und Spengel aus München, Gerlach aus Basel, von der Gabelenz aus Altenburg, Koss und Wistena- u aus Gotha, Rein aus Eisenach, Schneidewin aus Göttingen, Ahrends und Grotefend aus Hannover, Krüger aus Braunschweig, Roth aus Schönthal, Eckstein aus Halle, Marquardt aus Danzig u. A. Die allgemeinen Sitzungen (zum Unterschied von den Sections-Sitzungen der Orientalisten und Pädagogen) werden in der Universitätsaula, welche sich in dem frühern markgräflich brandenburgischen Residenzschloß befindet, unter Leitung des Professor Döderlein als Präsident und des Professor Nägelsbach, als Vicepräsident, gehalten. Der Erste eröffnete mit einer ebenso geistreichen als geschmack- vollen Rede über den Werth und die Stellung der Philologie in der Neuzeit. Einige würdige den Manen der im letzten Jahre verstorbenen Hand und Lachmann gewidmete Worte, bildeten den Schluß. Mit- tags waren die Fremden und mehrere Einheimische zu einem frohen, durch Trinksprüche und lebhaftere Unterhaltung gewürzten Mahle zahl- reich vereinigt. Nach der Schlußsitzung, Freitag den 3. October, werden viele unserer Gäste eine Fahrt nach dem nahen an allen Schönhei-

„Bundesgenossen zu machen beschlossen haben. Vor Allem verlangen „Wir, daß Deutschland aus einem Staatenbunde in einen Bundes- „staat verwandelt werde. Wir erkennen an, daß dies eine Reorgani- „sation der Bundesverfassung voraussetzt, welche nur im Verein der „Fürsten mit dem Volke ausgeführt werden kann, daß demnach eine „vorläufige Bundesrepräsentation aus den Ständen aller deutschen „Länder gebildet und unverzüglich berufen werden muß. Wir erken- „nen an, daß eine solche Bundesrepräsentation eine konstitutionelle „Verfassung aller deutschen Länder notwendig erheische, damit die „Mitglieder jener Repräsentation ebenbürtig neben einander stehen. „Wir verlangen eine allgemeine deutsche Wehrverfassung und werden „beantragen, solche im Wesentlichen derjenigen nachzubilden, unter „welchen unsere — Preussens Heere — in den Freiheitskriegen un- „verwundliche Vorbeere sich errangen. Wir verlangen, daß das deutsche „Bundesheer unter einem Bundesbanner vereinigt werde, und hoffen, „einen Bundesfeldherrn an seiner Spitze zu sehen. Wir verlan- „gen eine deutsche Bundesflotte und hoffen, daß in nicht zu langer „Frist eine deutsche Flotte dem deutschen Namen auf nahen und „fernen Meeren Achtung verschaffen werde. Wir verlangen ein „deutsches Bundesgericht zur Schlichtung aller Streitigkeiten staats- „rechtlichen Ursprungs zwischen den Fürsten und Ständen, wie auch „zwischen den verschiedenen deutschen Regierungen. Wir verlan- „gen ein allgemeines deutsches Heimathsrecht und volle Frei- „zügigkeit in dem gesammten deutschen Vaterlande. Wir verlan- „gen, daß fortan keine Zollschranke mehr den Verkehr auf deutschem „Boden hemme und den Gewerbfleiß seiner Bewohner lähme; „Wir verlangen also einen allgemeinen deutschen Zollverein, in wel- „chem gleiches Maß und Gewicht, gleicher Münzfuß, ein gleiches „deutsches Handelsrecht auch das Band materieller Vereinigung bald „um so fester schließen möge. Wir schlagen vor Pressefreiheit mit „gleichen Garantien gegen deren Mißbrauch für das gesammte „deutsche Vaterland. — Das sind unsere Vorschläge, unsere „Wünsche, deren Verwirklichung Wir mit allen Unseren Kräf- „ten zu erstreben suchen werden. Mit stolzem Vertrauen werden „Wir dabei auf die bereiteste Mitwirkung unserer deutschen

„en der Kunst und an historischen Erinnerungen reichen Nürnberg un- „ternehmen und sodann die Heimreise antreten. Noch ist zu bemerken, „daß manche deutsche Staaten leider gar nicht vertreten waren, z. B. „Oesterreich und Kurhessen, während doch sogar Rußland einen Repräsen- „tanten in der Person des Staatsraths Waler von Kasan geschickt hatte. „Sehr wohlthuend war die Wahrnehmung, daß die Gelehrten ohne Rück- „sicht ihres confessionellen Unterschieds einmüthig und froh mit einander „verkehrten. Einige Benedictiner vom Leipsch, welche anwesend waren, „erwarben sich die volle Achtung ihrer protestantischen Collegen.

Berlin. Die von der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Gotha beschlossene Aufforderung zur Subscription für ein Denkmäl des Naturforschers Oken ist jetzt hierher gelangt. Sie ist von Kiefer in Jena, Hufschke in Jena und Theile in Bern unterzeichnet. Der Zweck der Subscription wird dahin angegeben: Errichtung einer möglichst ähnlichen, nach Verhältnis der disponiblen Summe großen ehernen, von einem namhaften Künstler zu modellirenden, und auf galvanoplastischem Wege zu fertigenden Büste auf einem freien Platze in Jena, in der Stadt, in welcher Oken im Jugend- und Mannesalter mit Freuden wirkte, die er mitummer verließ, und an der sein Herz bis ans Lebensende mit Sehnsucht hing. Die Büste soll auf einer gefälligen Granitfäule errichtet werden, welche außer verschiedenen Emblemen die Inschrift erhalten soll: Laurentius Oken, natus Ortenaviae d. II. m. Aug. a. MDCLXXIX. defunctus Turici Helvet. d. XI m. Aug. a. MDCCCLI. Die Kosten sind auf 2000 Thlr. veranschlagt.